

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 77 (1999)
Heft: 10

Artikel: Das Thermen-Quartett von Baden-Württemberg : zu den
Gesundbrunnen des Schwarzwalds
Autor: Baeschlin, Konrad
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725406>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Thermen-Quartett von Baden-Württemberg

Zu den Gesundbrunnen des Schwarzwalds



Blick in eine der wunderbar restaurierten Thermal-Badehallen von Bad Wildbach, wo sich einst Fürsten und Könige erholten.

Wo sich Rossini erholte

Beginnt man eine solche Thermen-Tour im nördlichen Schwarzwald in Bad Wildbach, so steht einem gleich noch eine Bergbahn zur Verfügung, mit der man in zehn Minuten zu Wildbads Sonnenterrasse, dem 300 Meter höher gelegenen «Sommerberg», hinauffahren kann. In Bad Wildbach befindet man sich im grössten und betriebsamsten Ort des Quartetts. Ob sich hier, wie die Werbung verkündet, der «wohl stilvollste Bade- und Saunatempel Europas» befindet, sei dahingestellt. Sicher ist, dass Besucher im sogenannten «Palais Thermal» eine Anlage wie aus einem Bademärchen aus 1001 Nacht vorfinden. Es handelt sich dabei um das einstige Graf-Eberhard-Bad, das im letzten Jahrhundert für die Fürsten, Könige und den Geldadel jener Zeit erbaut wurde. Aussen klassizistisch, innen im Jugendstil mit maurisch orientalischen Elementen ausgeschmückt, ist es in der Tat ein Badehaus der besonderen Art. Ein vor kurzem total renovierter Prachtbau, den man mit einem ganz modernen Sauna- und Solarium-Bereich erweiterte, der optisch äusserst gelungen den historischen Teil ergänzt. Doch nebst diesem herausragenden Bade-Palais ist in Bad Wildbach noch viel aus vergangenen Tagen sichtbar. Auch dass die Stadt sehr musikverbunden ist, lässt sich geschichtlich erklären: 1856 weilte der Opernkomponist Gioacchino Rossini für mehrere Wochen in dieser Schwarzwaldidylle und genoss die beruhigende Wirkung der Thermen in den fürstlichen Bädern. Mit offensichtlichem Erfolg, denn ein Jahr später begann Rossini nach jahrzehntelanger Unterbrechung wieder zu komponieren. Grund genug für die Stadt, mit einem alljährlichen Rossini-Musik-Festival dem prominenten Kurgast zu huldigen.

Vom Zisterzienserkloster zum Badekurort

Das benachbarte, knapp 4000 Einwohner zählende Bad Herrenalb hat seinen Ursprung in dem 1149 gegründeten Zisterzienserkloster. Bis zur Plünderung im Bauernkrieg von 1525 und der fast völligen Zerstörung im 30-jährigen

Gerade im Herbst ist der Schwarzwald ein wunderbares Ausflugs- und Wandergebiet – und nicht zuletzt ein lohnendes Ziel für einen erholsamen Aufenthalt in einem Thermalbad. Zum Beispiel im nördlichen Teil, wo sich vier Kurorte zusammengetan haben und dadurch mit einem besonders vielfältigen und abwechslungsreichen Angebot aufwarten können.

Text und Bilder von Konrad Baeschlin

Sie heissen Bad-Wildbad, Bad Herrenalb, Bad Teinach-Zavelstein und Bad Liebenzell. Vier heilklimatische Kur- und Badeorte, die nebst ihrem gesunden und heilenden Wasser und einem guten Klima auch durch wunderbare Landschaften und einer in Deutschen Ländern herausragenden Gastronomie miteinander verbunden sind. Die rund zweieinhalb Auto-Stunden von der Schweizer Grenze entfernten Orte tre-

ten jetzt gemeinsam als das Thermen-Quartett des Schwarzwalds auf. Das heisst, sie bieten ihren Kurgästen einen sogenannten Thermen-Pass, mit dem sich diese dann nach Belieben in allen Thermalbädern und ihren Einrichtungen zu einem konkurrenzlos günstigen Preis aufhalten können.

Wellness- und Wanderparadies

Die vier Kurorte bieten fünf Thermalbäder, vier Freibäder, Mineralwasser-Quellen, Gesundheitszentren und Kurhäuser, spezielle Gesundheitsprogramme und Beauty-Farmen. Kurzum alles, was unter dem heutigen Modewort «Wellness» angeboten werden kann. Was diese Gesundbrunnen-Gegend jedoch zusätzlich attraktiv macht, sind die Möglichkeiten, die man nebst Kurbetrieb und Kurangebot hat. Auf einem ausgedehnten Wanderweg- und Fahrradweg-Netz werden nach Wunsch geführte Wanderungen und Velotouren angeboten. Man kann angeln, Fliegen fischen, selbstverständlich Tennis spielen – auf Plätzen und in Hallen –, es gibt eine Kunsteisbahn und auch zwei Golfplätze. Hinzu kommt ein reichhaltiges kulturelles Angebot an Ausstellungen, Konzerten, Theateraufführungen und nicht zuletzt die zum klassischen Kurbetrieb aufspielenden Kapellen und Tanz-Orchester.

Krieg war die Reichsabtei eine der grössten Anlagen in Süddeutschland. Die Kurgeschichte von Herrenalb begann 1839, also vor 150 Jahren, mit der Einrichtung einer «Kaltwasserheilanstalt». Es folgten die Boomjahre des Kurbetriebs um die Jahrhundertwende, als Herrenalb, inzwischen mit dem Stadtrecht versehen, über sieben Hotels, fünf Gasthöfe, zwölf Pensionen und 62 Privathäuser verfügte. Heute stehen in dem romanischen Ort und Marktflecken zahlreiche inzwischen restaurierte Bauten als Zeitzeugen glorreicher Vergangenheit. Vom Kloster sind dagegen nur noch Mauern erhalten geblieben, die es zu besuchen lohnt.

Herrlicher Park und imposante Burg

Ebenso aus einer klösterlichen Niederlassung, verbrieft aus dem Jahre 1091, ist Bad Liebenzell entstanden. Ein jahrhundertealter Badeort, über dessen Ortskern der «Obersee», ein malerisch in die alte Oberstadt eingebetteter Weiher, zum Spazieren und Flanieren einlädt. Auch hier findet der Gast neben all den Bade- und Wellness-Einrichtungen sehenswerte, historische Bauten. So etwa eine evangelische Kirche, deren Chor aus dem 12. Jahrhundert stammt und hoch über der Stadt thront: die Liebenzeller Burg. Ein mächtiges Bauwerk aus dem 13. Jahrhundert, das von den Grafen von Eberstein in staufischem



Prächtige Fachwerkhäuser an der Hauptstrasse von Zavelstein, der einst kleinsten Stadt Süddeutschlands.

Stil erbaut wurde und heute ein Café und Restaurant beherbergt.

Eine ehemalige Stadt mit nur 14 Häusern

Bad Teinach schliesslich ist der vom Thermenquartett kleinste, aber vielleicht romantischste Platz. Trotz einem Kurhausneubau, über dessen architektonischen Stil man streiten kann, ist die Ambiance des malerischen Ortes weit-

gehend erhalten geblieben. Die von König Wilhelm I, nach Plänen des berühmten Baumeisters Nikolaus von Thouret erbaute klassizistische Bau-Gruppe ist erhalten geblieben und prägt das Kurzentrum mit Hotel, Trinkhalle und Badehaus. Speziell erwähnenswert ist die dortige wunderbare Dreifaltigkeitskirche mit ihrer einzigartigen «Kabbalistischen Lehrtafel» von 1673, die Besucher aus aller Welt anlockt. Ein Aufenthalt in Bad Teinach muss jedoch unbedingt mit einem Besuch von Zavelstein verbunden werden. Diese ehemals kleinste Stadt Süddeutschlands hat derzeit 740 Einwohner und ist seit der Gemeindereform von 1975 ein Ortsteil der Stadt Bad Teinach-Zavelstein. Obschon die Lage der Stadt Zavelstein auf dem Bergrücken des Teinachtals nur Platz lässt für eine Strasse mit 14 Häusern an beiden Seiten und einer Kirche, ist sie so fein wie sie klein ist. Herrliche Fachwerkhäuser und die immer noch erkennbaren Wehranlagen mit Überresten der Stadtmauern sowie ein Wehrturm, ein Kirchturm, eine Burgruine und drei romantische Gastronomiebetriebe laden zum Verweilen ein. Das Thermenquartett ist somit nicht nur das Gesundheitszentrum des nördlichen Schwarzwalds, sondern auch ein historisch interessanter Flecken Erde, den zu entdecken es sich lohnt.

Wege und Preise zu den Thermen

Die vier Kur- und Badeorte im Hochschwarzwald sind per Auto über die Autobahnen A5 über Basel in Richtung Karlsruhe (Abzweigung nach Baden-Baden) oder A81 von Zürich via Sindelfingen und weiter auf der A8 via Pforzheim leicht erreichbar. Empfehlenswert ist jedoch eine Bahnfahrt zum Thermenquartett. Beispiel Bad Liebenzell: Verlässt man Zürich um 11.13 Uhr ab Hauptbahnhof, erreicht man Liebenzell nach einmaligem Umsteigen um 15.33. Von Basel aus geht es noch schneller: Zum Beispiel Abfahrt 9.13 Uhr, Ankunft 12.16 Uhr. Ab Zürich ist ein Bahnbillet nach Liebenzell bereits ab 44 Franken zu haben. Übernachtungsmöglichkeiten gibt es in Pensionen ab 25 DM, in Hotels ab 45 DM. Die Eintritte in die Thermen betragen zwischen 13 DM für

den einmaligen Besuch bis 450 DM für eine Fünfzigerkarte. Attraktiver ist jedoch der Thermen-Pass, bei dem man für rund 50 Franken 24 Taler, für 35 Franken 18 Taler erhält. Die Taler tauscht man dann an den Kassen der Thermalbäder ein. Ein einmaliger Thermalbadaufenthalt in allen Thermen kostet beispielsweise 4 Thermen-Taler. Da das Betten- und Restaurantangebot riesig ist, ist hier zu wenig Platz, um einzelne Betriebe vorzustellen. Das Deutsche Verkehrsbüro an der Talstrasse 62 in 8001 Zürich verfügt über alle notwendigen Unterlagen, Prospekte und Farbbroschüren sowie Adressen der jeweiligen Orte und ist auch gerne beim Buchen behilflich. Information: Telefon 01 213 22 00, Fax 01 212 01 75. Büro-Öffnungszeiten Mo-Fr 10-16 Uhr.